

Merkblatt: Hepatitis B

Stand: März 2023

Hepatitis B ist eine durch das Hepatitis-B-Virus (HBV) ausgelöste Entzündung der Leber. Meist verläuft die Erkrankung akut (90%) und heilt von selbst aus. Das Virus weist eine hohe Stabilität gegenüber Umwelteinflüssen auf.

Vorkommen

Die Hepatitis B ist eine der häufigsten Infektionskrankheiten überhaupt. Der Erreger kommt weltweit vor. Andauernd gehäuft (endemisch) tritt sie in Sub-Sahara-Afrika, Ostasien, im Amazonas-Gebiet, in den südlichen Teilen von Ost- und Zentraleuropa, im Mittleren Osten und dem Indischen Subkontinent auf.

Übertragung

Die Infektion mit dem HBV erfolgt durch Blut oder andere Körperflüssigkeiten eines infizierten Patienten. Die Infektiosität (Ansteckungsfähigkeit) eines Virusträgers ist abhängig von der Viruskonzentration im Blut. In der Frühphase der Erkrankung sind die Patienten ansteckender als in der Spätphase. Die Viren sind auch in Speichel, Tränenflüssigkeit, Sperma, Scheidensekret, Menstrualblut und Muttermilch enthalten.

Mögliche Übertragungswege sind:

- ungeschützter Geschlechtsverkehr
- Kontakt mit infektiösem Blut
- Nicht sachgemäße, unhygienische Durchführung beim Tätowieren, Piercen und bei der Akupunktur
- Wiederverwendung benutzter Kanülen bei Drogenabhängigen
- Infektion von Mutter auf das ungeborene Kind ist möglich – Kind kann sich während Schwangerschaft, während der Geburt oder beim Stillen infizieren

Seit die Testung von Spenderblut eingeführt wurde, spielt die Infektion durch Blut und Blutprodukte nur noch eine untergeordnete Rolle.

Zeitspanne zwischen der Aufnahme des Erregers bis zum Erkrankungsbeginn (Inkubationszeit)

Die Inkubationszeit beträgt 45 bis 180 Tage (im Durchschnitt ca. 60 bis 120 Tage).

Dauer der Ansteckungsfähigkeit

Eine exakte Dauer kann nicht angegeben werden. Grundsätzlich besteht eine Ansteckungsfähigkeit, solange das Virus im Blut vorhanden ist. Sie kann bereits vor dem Auftreten erster Symptome beginnen und bei einer chronischen Hepatitis auch auf Dauer erhalten bleiben.

Krankheitszeichen (Symptome)

Eine Infektion verläuft in einem Drittel der Fälle asymptomatisch.

Akute Hepatitis B

Sie beginnt zunächst durch unspezifische Beschwerden wie Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen, Unwohlsein, Müdigkeit, Gelenkschmerzen sowie Fieber. Im weiteren Verlauf können sich Haut, Schleimhäute und das Weiße der Augen (Sklera) gelb verfärben, was in der Medizin auch als

Ikterus (Gelbsucht) bezeichnet wird. Des Weiteren kann sich der Stuhl entfärben und der Urin wird dunkel.

Bei Kindern kann es zu einem schubweise auftretenden Hautausschlag mit rötlichen Papeln, vor allem im Gesicht, Gesäßbereich und an den Streckseiten der Extremitäten kommen.

Chronische Hepatitis B

Von einer chronischen (dauerhaften) Verlaufsform spricht man, wenn der Krankheitsverlauf länger als sechs Monate dauert.

Eine chronische Hepatitis B kann zu einer Leberzirrhose und Tumoren an der Leber führen.

Bis zu 10% der infizierten Erwachsenen entwickeln einen chronischen Verlauf, bei einer Infektion unter der Geburt oder im Kleinkindalter ist die Rate der chron. Verläufe deutlich erhöht.

Behandlung

Bei einer akuten Infektion ist in der Regel keine spezifische Hepatitis-B-Therapie notwendig, da die akute Hepatitis B in 90 Prozent der Fälle von selbst und ohne Folgen ausheilt. Wichtige Maßnahmen sind jedoch Bettruhe, körperliche Schonung, leberschonende Ernährung (eine kohlenhydratreiche und fettarme Kost, Alkoholverbot).

Bei einer chronischen Hepatitis B kommen verschiedene Medikamente zum Einsatz. Eine vollständige Heilung ist nicht möglich. Die Medikamente reduzieren jedoch das Risiko von Leberzirrhose und Leberkrebs.

Vorbeugende Maßnahmen

- Gegen die Hepatitis B steht eine vorbeugende Schutzimpfung zur Verfügung (z.B. Grundimmunisierung im Säuglings- und Kleinkindalter, Impfung für Personengruppen mit erhöhtem Infektionsrisiko (z. B. medizinisches Personal, Polizei), Impfung für Immungeschwächte Patienten)
- Eine Impfung nach möglichem Kontakt mit dem Hepatitis-B-Virus (z.B. unvorhergesehener Kontakt zu Blut, z.B. Bei Verletzungen) kann eine Erkrankung verhindern
- Blutuntersuchung aller Schwangeren nach der 32. SSW auf Hepatitis B – bei positivem Befund Impfung des Neugeborenen kurz nach der Geburt
- Kein gemeinsames Nutzen von Nagelscheren, Zahnbürsten, Rasierapparaten usw.
- Keine ungeschützten Kontakte zu Blut oder anderen Körperflüssigkeiten von Hepatitis-B-Infizierten (Verwendung von Einmalhandschuhen, Abdecken von Wunden, Kondomgebrauch, Benutzung viruswirksamer Desinfektionsmittel, sachgerechte Entsorgung von verunreinigten Materialien, z.B: Pflaster, Verbandsmaterial, Menstruationsprodukte usw.)

Besonderheit: Hepatitis D

Hepatitis D tritt nur in Kombination mit der Hepatitis B auf und führt in den überwiegenden Fällen zu schweren chronischen Verläufen (mit erhöhter Wahrscheinlichkeit für eine Leberzirrhose oder einen Tumor der Leber).

Neuinfektionen sind in Deutschland sehr selten, die Verbreitung konzentriert sich vor allem auf gefährdete Personengruppen, wie Personen mit intravenösem Drogengebrauch.

Eine Hepatitis-B-Impfung schützt auch vor einer Hepatitis-D-Infektion.